

Russische Waffen gelten allgemein hin als sehr zuverlässig, aber in puncto Verarbeitungsqualität musste man bislang Abstriche machen. VISIER wollte wissen, ob das auch für die neuen Repetierbüchsen von Orsis gilt?



Die Orsis Modelle Hunter und 140:

Zwei Jäger aus Moskau

Bereits mit dem an Sniper und Long-Range-Schützen adressierten Modell Orsis SE T-5000 (siehe VISIER 12/2013) sorgte die unter dem Markennamen Orsis firmierende russische Promtehnologia LLC für Aufsehen in der Waffenbranche. Der Markenname leitet sich übrigens von den beiden russischen Worten „ORuschije SISTemi“ ab, was soviel bedeutet wie Waffensysteme. Damit unterstreicht die noch recht junge russische Waffenschmiede, dass nahezu alles, was die Produktion von Bauteilen und Montagearbeiten betrifft, im eigenen Werk passiert. Das gilt insbesondere für die Lauf- und Systemherstellung, aber auch für die Fertigung der Schäfte und anderer Teile.

Die Testwaffen:

Nun kommen über den Krefelder Orsis-Importeur Waffen Schumacher GmbH die ersten Jagdrepetierer aus dem Moskauer Werk auf den deutschen Markt. Zwei davon durfte VISIER jetzt testen. Jeweils in einem dunkelblauen Transportkoffer aus stabilem Kunststoff mit goldenem Orsis-Logo darauf kamen die erst im vergangenen Jahr vorgestellte Orsis Hunter zum Preis von 2290 Euro in

.30-06 Springfield und das brandneue Modell Orsis 140 für 1395 Euro im Kaliber .308 Winchester in der VISIER-Redaktion an. Der eine oder andere wird jetzt schlucken und denken: „Für russische Repetierer sind das stolze Preise. Ob die das wirklich wert sind?“ Die meisten, die so denken, werden dies an der bis-

lang bei Serienwaffen russischer Provenienz üblichen Verarbeitungsqualität und Materialbeschaffenheit festmachen. In puncto Robustheit und Zuverlässigkeit genießen die „Russen“ dagegen schon immer einen guten Ruf. Also lag neben der Funktion das Hauptaugenmerk der Tester auf der Verarbeitung



Das Modell Hunter stattet Orsis serienmäßig mit Mündungsbremse und Drückjagd-Visierung aus. Die Orsis 140 kommt ohne Bremse, aber ebenfalls mit einem Mündungsgewinde M 15 x 1, das auch zur Aufnahme eines Schalldämpfers dienen kann.



Technische Daten		
Modell:	Orsis 140	Orsis Hunter
Preis:	€ 1395,-	€ 2190,-
Kaliber:	.308 Winchester	.30-06 Springfield
Kapazität:	3 + 1 Patronen	3+1 Patronen
Lauflänge:	560 mm	560 mm
Schaftlänge:	355 mm	343 mm
Abzugsgewicht:	760 g	830 g
Länge:	1080 mm	1130 mm
Gewicht:	3844 g	3862 g
Ausführung:	Repetierbüchse mit Zwei-Warzen-Zylinderverschluss, Drei-Stellungs-Sicherung, entnehmbares Magazin, Polymerschaft, Picatinny-Schiene.	Repetierbüchse mit Zwei-Warzen-Zylinderverschluss, Drei-Stellungs-Sicherung, Mündungsbremse, entnehmbares Magazin. Nussbaum-Schaft mit verstellbarer Backe, Picatinny-Schiene.

und Komponentenwahl der Orsis-Büchse. Schon beim ersten Blick in die Koffer hinterließen die beiden Orsis-Repetierer einen sehr guten Eindruck, aber dazu später mehr.

Beide Büchsen kamen mit dem gleichen 56 Zentimeter (22 Zoll) langen Lauf mit vier rechtsdrehenden Zügen, die das Projektil auf einer Strecke von 11" einmal um die eigene Achse rotieren lassen. Die Rohre durchmessen an der Laufwurzel jeweils 33 Millimeter und sind am

Übergang zum Mündungsgewinde (M 15 x 1) noch 16,4 Millimeter stark. Beide Mündungen warten mit einer leichten Senkung auf. Bei der 140 schützt eine glatte Überwurfmutter das Gewinde, bei der Hunter sitzt die bei diesem Modell serienmäßige Orsis-001-Mündungsbremse darauf. Zwar verriegeln die Kammern beider Büchsen mit zwei massiven Warzen jeweils in einer stählernen Systemhülse, jedoch besitzt die 140 ein kurzes System für maximale Patronenlängen im Bereich der .308 Win. und die Hunter ein langes System, das auch mit längeren Patronen bis hin zur .375 H&H zurecht kommt. Derzeit sind jedoch nur 140er Modelle in .308 Winchester und die Hunter-Variante in .30-06 ab Importeur verfügbar. Die Aufnahme weiterer hierzulande gängiger Kaliber ins Portfolio befindet sich aber in der Planungsphase.

Während der kurze Verschluss mit einer glatten Kammerhülse bestückt ist, war-

tet die mit knapp 19 Millimeter Durchmesser rund 1 Millimeter stärkere Kammerhülse der Hunter mit acht Eistrillen auf. Trotzdem bringt die längere und dickere Kammer der Hunter mit 412 Gramm noch rund 60 Gramm mehr Gewicht auf die Waage als die der 140. Letztgenannte besitzt überraschenderweise, trotz ihres schlankeren Systems und des Polymerschafts, ein Gesamtgewicht von 3862 Gramm und ist damit nur 22 Gramm leichter als die Hunter samt Mündungsbremse in ihrem Nussbaum-Schaft. Die 3,8-Kilo-Marke übertreffen beide Modelle, da Orsis bei fast allen Metallbauteilen auf Stahl setzt. So bestehen auch die bei der Hunter 174 Millimeter lange und bei der 140 neun Millimeter kürzere Picatinny-Rail jeweils aus diesem Werkstoff. Bei der Hunter werden auch nahezu alle Teile der Drückjagdvisierung samt Sockeln und dem Korntunnel aus Stahl gefertigt. Lediglich die neonfarbenen Kontrasteinsätze im höhenverstellbaren Korn und in der seitlich driftbaren Kimme sind hier aus Fiberglas. Der Vollständigkeit halber: die 140 kommt ohne offene Visierung. Alle Stahlteile besitzen übrigens eine Cerakote-Beschichtung in „Black Graphite“. Aluminium findet man lediglich bei den Kammergriffkugeln sowie bei den Magazinschächten mit angegliedertem Abzugsbügel. Sogar in den als

Kunststoffboxen ausgeführten, entnehmbaren Drei-Schuss-Magazinen bei der Jagdrepetierer findet man einen Rahmen aus verzinktem Stahlblech, der die Patronen einreihig speichert.

Doch nochmal kurz zurück zu den Schäften: Sowohl der schwarze Polymerschafft der 140 als auch sein Nussbaum-Pendant der Hunter bieten dank Fischhautkontur an den Kontaktflächen von Pistolengriff und Vorderschaft den Händen guten Halt. Während die 140 einen geraden Schaftrücken besitzt, läuft der Rücken des etwas kürzeren Holzschäfts mit seinem um rund 20 Millimeter in der Höhe verstellbaren Rückeneinsatz in einen Monte-Carlo-Effekt aus. In beiden Schäften können die Läufe frei schwingen und das System ruht auf Alu-Säulen. Beim Holzschafft liegt es zusätzlich in einem Glaserfaserbett.



Orsis verbaut in beiden Büchsenmodellen im Test den gleichen Abzug. Bei diesem Trigger lassen sich Vorzugsgewicht

Die Verschlüsse der beiden Orsis-Repetierer verriegeln beide mit zwei Warzen in der Systemhülse. Die Kammer der Hunter (o.) fällt im Durchmesser stärker aus, wiegt knapp 60 Gramm mehr als die der 140 und verfügt über acht Eistrillen.



Schießtest Orsis 140 in .308 Winchester

Nr.	Fabrikpatrone	SK 100 (mm)
1	168 grs PPU HPBT	44
2	168 grs Hornady BTHP	32
3	168 grs Sellier & Bellot HPBT Match	42 (24)
4	180 grs Remington Core-Lokt SP	48
5	180 grs RWS Uni Classic	37

Anmerkungen/Abkürzungen: SK 100 (mm) = Streukreis geschossen in Gruppen zu fünf Schuss auf 100 Meter Distanz von der Benchrest-Auflage, gemessen von Einschussmitte zu -mitte, angegeben in Millimetern, Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. grs = Grains. BT= Boat Tail (Bootscheck). HP = Hollow Point (Hohlspitze).

Orsis liefert beide Repetierer im Test mit einer Picatinny-Schiene aus. Hier thront ein von einer Schmeisser-SMP-Montage gehaltenes Falke 3-12x56 Jagd-ZF auf der 140.

und -weg von außen verstellen. Zum Einstellen des Abzugsgewichts muss aber das System ausgeschäftet werden. Laut Manual bewegt sich das ab Werk eingestellte Abzugsgewicht zwischen 600 und 900 Gramm. So auch bei den Testwaffen: Bei der 140 lieferte das Layman-Messgerät hier im Schnitt einen Wert von 760 Gramm und bei der Hunter einen von 830 Gramm. In Sachen Charakteristik ähnelten sich die beiden Trigger stark. Nach jeweils rund zwei Millimetern Vorzug ohne merklichen Widerstand musste der Abzugsfinger hier jeweils stetig mehr Druck auf das Zügel geben, bevor der

Trigger auslöste. Ein klar definierter Druckpunkt war bei keinem der beiden Abzüge zu spüren. Ebenso konnte die Fingerspitze aber auch kaum das – wenn überhaupt vorhandene – marginale Kriechen und minimale Durchfallen des Züngels bei beiden Modellen ausmachen. Hier verbauen die Moskauer einen für jagdliche Zwecke sehr guten Abzug.

Auf dem Schießstand:

Dort verrichteten beide Büchsen zuverlässig und störungsfrei ihren Dienst. Geschossen wurden jeweils drei Schuss in kurzer Folge aus dem Magazin und zwei

weitere diesem Rhythmus folgende Schüsse, wobei die Patronen dafür von Hand ins Patronenlager respektive durchs Auswurffenster auf das als Zuführbahn genutzte leere Magazin befördert wurden. Wie zu erwarten, schoss sich die .30-06er Hunter trotz des leistungsstärkeren Kalibers angenehmer als die 140 in .308 Win. Das lag aber nicht an den paar Gramm mehr an Gewicht, das die Hunter mitbringt, sondern natürlich an der gut auf die Waffe abgestimmten Mündungsbremse. In Sachen Präzision konnten beide Waffen die von Orsis „mit Matchmunition“ garantierte Leistung von

Schießtest Orsis Hunter in .30-06 Springfield

Nr.	Fabrikpatrone	SK 100 (mm)
1	165 grs Federal Nosler Ballistic Tip	48
2	170 grs GECO TM Match	25 (14)
3	170 grs PPU Grom	30 (17)
4	180 grs Lapua Naturalis	49
5	180 grs RWS H-Mantel	44 (31)

Anmerkungen: siehe Schießtest Orsis 140. Abkürzungen: TM= Teilmantel.

Die Magazine beider Testwaffen fassen jeweils drei Patronen. Die Haltelippen bestehen aus Stahlblech. Der Magazinlöse-Drücker sitzt jeweils vorn im Abzugsbügel.





Beim Nussholzschaft der Hunter-Version lässt sich die Höhe des Schaftrückens individuell einstellen. Der Universal-Schaft ist für Rechts- wie Linksschützen gleichermaßen geeignet.

Fazit:

Mit den Modellen 140 und Hunter legt Orsis robuste und sehr ordentlich verarbeitete, zuverlässige und absolut jagdtaugliche Waidwerkzeuge vor – unschöne Verarbeitungs- oder Formspuren sucht man hier vergeblich. Dennoch dürften es die beiden Modelle, wenn auch nicht ganz zu recht, schwer auf dem hiesigen Markt haben: Sie stoßen jeweils in Preissegmente vor, die inzwischen nicht nur etwa Repetierbüchsen aus den USA, sondern auch solche deutscher Markenhersteller wie Sauer & Sohn oder Mauser besetzen.

Text: Andreas Wilhelmus

Die Testmodelle stellte die Waffen Schumacher GmbH (www.waffenschumacher.com) bereit – vielen Dank!

einer halben Winkelminute (0,5 MOA = 2,91 Zentimeter auf 100 Meter) halten. Die Hunter platzierte eine Dreier-Gruppe mit der 170 grs GECO TM Match sogar auf 8 Millimeter. Bei der 140 betrug das engste Trefferbild mit drei Schuss der Sorte 168

grs S&B HPBT Match 14 Millimeter. Bei fünf rasch hintereinander abgegebenen Schüssen gingen die Gruppen allerdings ein wenig auf. Insgesamt lagen aber die Werte aller Laborierungen im Test hier stets voll im jagdlichen Rahmen.